

Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Themenpatenschaft

EMOS: Energie-ökologische Modellstadt Ostritz-St. Marienthal

Wirtschaft, Technik, Umwelt, Wissenschaft

Beschreibung

Im Programm „Lernen vor Ort“ übernimmt die Stiftung IBZ St. Marienthal eine Themenpatenschaft im Aktionsfeld WTUW.

Die Kleinstadt Ostritz liegt in Sachsen im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien, einer Region, die aufgrund der hohen Luftbelastung durch Kohlekraftwerke ehemals als „Schwarzes Dreieck“ bezeichnet wird. Die Stadt Ostritz und die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ) haben die Kleinstadt nach der politischen Wende im Jahr 1990 zu einer „Energie-ökologischen Modellstadt“ entwickelt. Ostritz erreicht nunmehr in geradezu modellhafter Weise dadurch seine Zukunftsfähigkeit, dass konzeptionelle Arbeit, bürgerschaftliches Engagement und Bildung für Nachhaltigkeit so verknüpft sind, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung im umfassenden Sinne (sozial, ökologisch, wirtschaftlich) möglich ist.

Die Entwicklung der Modellstadt lässt sich in zwei Phasen unterteilen.

Phase 1

Die erste Phase erstreckte sich über den Zeitraum von 1996 bis 2000. In dieser Zeit wurden in Ostritz schrittweise Demonstrationsanlagen mit erneuerbaren Energieträgern errichtet. Zu den Demonstrationsanlagen gehören das Biomasseheizkraftwerk (das inzwischen ca. 80 % der Haushalte mit Wärme versorgt), das Wasserkraftwerk in St. Marienthal, die Solaranlagen auf gemeinnützigen und privaten Einrichtungen sowie der Windpark. Durch die Umsetzung des Projektes „Energie-ökologische Modellstadt Ostritz-St. Marienthal“ ist es möglich, die gesamte Stadt Ostritz mit Wärme und Strom aus regenerativen Energieträgern zu versorgen. Der Höhepunkt dieser ersten Phase war die Beteiligung an der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover, bei der sich die Modellstadt erstmals deutschlandweit einen Namen machte.

Phase 2

Im Jahr 2004 entstand eine Bürgerinitiative, um die Modellstadt weiter zu entwickeln. Ostritzer Bürgerinnen und Bürger definierten auf Initiative der Stiftung IBZ sechs Schwerpunktbereiche, in denen sich die Stadt weiterentwickeln sollte: Umwelt und Tourismus, Umwelt und Technik, Internationaler Umweltschutz, Bildung für Nachhaltigkeit, Naturschutz, Soziales und Kultur. Während in der ersten Phase der „Energie-ökologischen Modellstadt“ überwiegend technische Projekte realisiert wurden, ging es in der zweiten Phase vor allem um die nachhaltige Entwicklung der Stadt im sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich.

Das Modellprojekt wurde vielfach ausgezeichnet. So erhielt es u. a. im Jahr 1999 den Deutschen sowie den Europäischen Solarpreis von der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien e. V. in der Kategorie „Preis für Städte, Gemeinden oder Stadtwerke“. In den Jahren 1998 und 2000 wurden der Stadt Ostritz und dem Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal der „Tat-Ort“ – Preis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt verliehen. Dieser Preis wird an Gemeinden mit großem ökologischem Engagement vergeben. Im Jahr 2003 wurde der Stadt Ostritz der Freiherr-vom-Stein-Preis verliehen. Dieser Preis wird jährlich von der Alfred-Toepfer-Stiftung vergeben. Er würdigt beispielhafte oder richtungweisende Initiativen und Leistungen von Persönlichkeiten, Vereinigungen oder Institutionen zur Förderung des Gemeinwohls, insbesondere in den neuen Bundesländern. Die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e. V. verlieh 2003 sowie 2005 der Stadt Ostritz den Preis „Schulträger21“ für ihre Umweltaktivitäten. 2007/08 waren Bausteine UN Dekadeprojekt der Weltdekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2009 ist die Stadt Ostritz ein Ort im Land der Ideen, einer Initiative des Bundespräsidenten und der deutschen Wirtschaft.

Leistungen

Im Rahmen dieser Themenpatenschaft bietet die Stiftung IBZ interessierten Kommunen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern aller Alters- und Ausbildungsstufen Exkursionen zu den einzelnen Modellbausteinen und organisiert Seminare und Workshops zu Themen wie „Initiierung von bürgerschaftlichem Engagement“, „Agenda 21 Prozesse“ sowie zu Möglichkeiten, Erneuerbare Energieträger zu nutzen. Folgende Projekte wurden realisiert und können vorgestellt werden:

Umwelt und Technik:

- Biomasseheizkraftwerk
- Windpark
- Wasserkraftanlage
- Solaranlagen
- Pflanzenkläranlage

Umwelt und Tourismus:

- Dreiländer-Wanderparadies – Aufbau und Ausschilderung des Wanderwegnetzes
- Der östlichste Weinberg Deutschlands – Anlage eines Weinlehrpfades
- Verzahnung der Energie-ökologischen Modellstadt und des Klosters St. Marienthal mit den touristischen Aktivitäten der Region (trinational)

Umwelt, Soziales und Kultur:

- Kulturpfad Klosterstraße
- Öko-Audit für Einrichtungen in Ostritz

Naturschutz:

- Prima – Klima: ein Aufforstungs- und Bildungsprojekt in der Euroregion Neiße
- Sauberes Ostritz – Saubere Neiße
- Baumpflanzaktion – Ostritz wird grün

Umweltbildung:

- Dauerausstellung „Energie-Werk-Stad(t)“
- Profilierung der freien, ökologischen Grundschule in Ostritz
- Beteiligung der Stadt Ostritz an der „Lernstraße Energie“
- Walderlebnispfad im Klosterforst

Ansprechpartner/in

Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
Dr. Michael Schlitt
St. Marienthal 10
02899 Ostritz
Tel.: 035823- 77-231
schlitt@ibz-marienthal.de

Weitere Informationen

www.modellstadt.ibz-marienthal.de



Fotos:

Baumpflanzaktion Ostritzer Bürger – Biomasse-Heizkraftwerk
Walderlebnispfad
Schkola Ostritz: UN-Dekade-Projekt